

Burkina Faso 2008: Jugendzentrum und Sanierung des Teiches

Organisation: Deutsch-Afrikanische Gesellschaft Leipzig e.V.

Von Oktober bis Mai herrscht Trockenzeit in Dougouri, einem Dorf im Norden Burkina Fasos. Aufgrund der großen Hitze trocknete der Dorfteich in den Jahren vor dem Projekt stets noch weit vor dem Beginn der Regenzeit aus. Für die Bewohner*innen, die sich größtenteils von den landwirtschaftlichen Erträgen ernähren und ihre Nahrungsmittelvorräte über die Trockenzeit sicherstellen müssen, keine guten Voraussetzungen.

Während der kurzen Regenzeit von Juni bis September müssen die jungen Menschen - im Dorf Dougouri, das ca. 2.500 Bewohner*innen zählt, die größte Gruppe - hart arbeiten, denn sie sind verantwortlich für die Feldarbeit, die zum großen Teil noch mit der Hand erledigt wird. Hirse, Mais und Sorghum – diese Getreidesorten sind hier die wichtigsten Nahrungsmittel.

Die meisten Familien können sich nach der Grundschule eine weiterführende Bildungseinrichtung oder eine Berufsausbildung ihrer Kinder nicht leisten. In den Monaten, in denen es keine Arbeit gibt, hatten viele Jugendlichen im Dorf keine Beschäftigungsmöglichkeiten und mussten in die großen Städte des Landes oder auf die Plantagen der Nachbarländer.

Mit den Mitteln aus „genialsozial“ konnte im Dorf Dougouri ein Jugend- und Ausbildungszentrum entstehen, in dem jährlich 20 Jugendliche in Methoden und Technik der Gartenarbeit, der Produktion, der Konservierung und der Vermarktung von Gemüse ausgebildet werden. Außerdem wurde eine Gemüsegartenanlage geschaffen, für die zusätzliche Multiplikator*innen und Gärtner*innen ausgebildet wurden. Der Ertrag kann auf lokalen Märkten verkauft werden und dient als kleine Einkommensquelle.





Mit der Sanierung des Krokodilteiches ist es möglich geworden über die gesamte Trockenzeit Wasser zu speichern. So können auch die entstandenen Gemüsegelder ausreichend bewässert werden und der Nahrungsmittelvorrat das ganze Jahr über sichergestellt werden.

Im Oktober 2009 besuchten Jugendliche aus Sachsen und Vertreter*innen der DAFRIG-Leipzig das Projekt.

